

Ausstellung
My, berlińczy! Wir Berliner! Geschichte einer deutsch-polnischen Nachbarschaft

Laufzeit
20. März bis 14. Juni 2009

Ausstellungsorte
Ephraim-Palais
Hauptausstellung
Poststr. 16, 10178 Berlin-Mitte
S/U Alexanderplatz, Bus 248, M 48

und

Märkisches Museum
Epilog – Zeitenössische Kunst/Epilog – sztuka nowoczesna
Am Köllnischen Park 5, 10179 Berlin-Mitte
U Märkisches Museum, S/U Jannowitzbrücke, Bus: 147

Öffnungszeiten

Di, Do, Fr, Sa, So: 10 – 18 Uhr | Mi: 12 – 20 Uhr
Ostern/Pfingsten geöffnet - 1. Mai geschlossen

Eintrittspreise

5,00 Euro | ermäßigt 3,00 Euro/ 5,00 Euro | ulgowy 3,00 Euro

jeden 1. Mittwoch im Monat Eintritt frei, angemeldete Schulklassen und Kinder, Jugendliche bis 18 Jahre Eintritt frei

Während der Laufzeit der Ausstellung gelten die Tickets vom Märkischen Museum und vom Ephraim-Palais am Tag der Ticketlösung auch im jeweils anderen Haus.

Führungen im Ephraim-Palais

Öffentliche Führungen auf Deutsch: jeden 1. Sonntag im Monat um 15 Uhr: Eintritt, zzgl. Veranstaltungsticket

Führungen nach vorheriger Anmeldung auf Deutsch und Polnisch:
Gruppenführungen bis 10 Personen: 40 €, jede weitere Person 4 €, zzgl. Eintritt

Führungen für Schulklassen: 30 €, inkl. Eintritt

Führungen für Studierendengruppen: bis 10 Personen, 40 €, jede weitere Person 4 €, inkl. Eintritt

Führungen auf Englisch: bis 10 Personen: 50 €, jede weitere Person 5 €, zzgl. Eintritt

Anmeldungen und weitere Informationen
Infoline + 49(0) 30 24002-162, info@stadtmuseum.de

Weitere Informationen zum Programm
+49 (0) 30 486 285 40, info@panberlin.de

www.wirberliner.de

Mi, 13. Mai 2009, 19.30 Uhr

Zeitgenössische polnische Kunst in Berlin? Künstler und Kunstexperten diskutieren
Ort: Märkisches Museum, Am Köllnischen Park 5, 10179 Berlin, www.stadtmuseum.de

Zur Teilnahme am Gespräch wurden Künstler eingeladen, die über ihren Werdegang und das künstlerische Schaffen, ihren eigenen Weg nach Berlin, die Bedeutung Berlins für sie selbst sowie ihre Verbindung zu Polen diskutieren werden. Dabei vertreten sie exemplarisch verschiedene Generationen polnischer Künstler, die jeweils andere Beweggründe für die Wahl Berlins als Wohn- und Arbeitsort haben. Der Zeitrahmen des Gesprächs umfasst sowohl die 1980er und 1990er Jahre wie auch das aktuelle Zeitgeschehen. Es diskutieren: Ryszard Górecki (freischaffender Künstler) und Krzysztof Visconti (Dokumentarfilmer und Journalist).
Moderation: Ewa Strozczynska-Wille (Herausgeberin des „MOE-Kulturnewsletter“)

Eine gemeinsame Veranstaltung des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften und des Stadtmuseums Berlin

Mo – Do, 18.-21. Mai 2009

Gespräche mit Zeitzeugen – Begegnungen mit ehemaligen Zwangsarbeitern
Ort: Programm wird bekannt gegeben, siehe www.wirberliner.de

Zur gemeinsamen deutsch-polnischen Geschichte gehört auch die Erinnerung an die ehemaligen Zwangsarbeiter, die während des Zweiten Weltkriegs zu Tausenden in Berliner Betrieben arbeiteten und ihre Gesundheit und ihr Leben ließen. Die Stiftung „Polnisch-Deutsche Aussöhnung“ organisiert eine Reise ehemaliger Zwangsarbeiter nach Berlin, wo sie mit Jugendlichen über ihr Schicksal sprechen und gemeinsam die Orte ihrer Zwangsarbeit aufsuchen werden.

Eine gemeinsame Veranstaltung der Stiftung „Polnisch-Deutsche Aussöhnung“ und des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften

Mi, 27. Mai 2009, 19.00 Uhr

Im Osten beginnt das Eis zu schmelzen. Das polnische Experiment 1989
Podiumsdiskussion mit Gesine Schwan, Adam Michnik, Gerd Poppe und Andreas Pflüger
Ort: wird bekannt gegeben, siehe www.wirberliner.de

Zwischen Sommer 1988 und Frühling 1989 spielten sich in Polen Ereignisse ab, die den Zusammenbruch des Kommunismus in diesem Land zur Folge hatten: eine Streikwelle, die das ganze Land erfasste, die Fernsehdebatte zwischen Lech Wałęsa und dem Chef der kommunistischen Gewerkschaften, Gespräche am Runden Tisch und schließlich die ersten halbfreien Parlamentswahlen. Alle diese Ereignisse machten den spezifisch polnischen Weg zur Überwindung des Kommunismus aus. Die eingeladenen Zeitzeugen werden uns an das polnische Experiment und seinen Einfluss auf die Veränderungen in ganz Ostmitteleuropa erinnern.

Eine gemeinsame Veranstaltung der Robert-Havemann-Gesellschaft und des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften

Fr, 5. Juni 2009, 19.00 Uhr

Ausstellung: Polonia-Pressa in der Welt gestern und heute mit Agata Kalinowska-Bouvvy
Ort: Polnisches Haus / Dom Polski, Potsdamer Str. 63, 10785 Berlin, pa@polonica-net.com

Agata Kalinowska-Bouvvy Ausstellung „Polonia-Pressa in der Welt gestern und heute“ umfasst ca. 300 Titel unterschiedlicher polnischer Exilperiodika. Sie veranschaulicht die Intensität des polnischen Journalismus im Ausland und liefert Einblicke in den Alltag polnischer Emigranten in Berlin und der ganzen Welt. Nachdem die Ausstellung bereits in Frankreich, Belgien, Österreich und Russland zu sehen war, macht sie nun Station in Berlin.

Eine gemeinsame Veranstaltung des Polnischen Hauses/ Dom Polski und des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften

Fr, 12. Juni 2009, 19.30 Uhr

Das „Äußerste von Gefühl“
Ein Abend für die deutsch-polnische Dramatikerin Eleonore Kalkowska
Ort: Konzertsaal im Kulturhaus Mitte, Auguststr. 21, 10117 Berlin, www.kulturhaus-berlin-mitte.de

Mit Tomasz Szarota, Peter Piotr Lachmann, Agnes Trapp, Basil Kerski und Studierenden der Reduta Schauspielschule Berlin

„Jede Szene des Stückes ist ein Aufschrei [...] alle zusammen ergeben [...] das Letzte an Wahrheit, das gleich ist dem Äußeren von Gefühl.“ So beschrieb Heinrich Mann 1932 das Zeitstück „Zeitungsnotizen“ von der heute fast vergessenen deutschsprachigen polnischen Dramatikerin Eleonore Kalkowska.

Das „Äußerste von Gefühl“ brach sich auch im Leben von Eleonore Kalkowska stets Bahn. Als selbstbewusste, moderne Künstlerin multinationalen Herkunft schuf sie in Berlin, Breslau, Paris und London vor allem in ihrer Wahlsprache Deutsch. Bekannt wurde sie Ende der 1920er Jahre mit ihren Zeitstücken, die Bezug auf damalige akute gesellschaftliche und politische Probleme nahmen, und die an der Berliner Volksbühne und am Schillertheater sowie in anderen Städten aufgeführt wurden. Nie passte Kalkowska sich an traditionelle Frauenbilder an und entschied sich stets gegen konformes Denken. In einer Diskussion mit künstlerischen Einblendungen soll die Welt der Eleonore Kalkowska wieder für einige Stunden in Berlin erlebbar werden. Studierende der Reduta Schauspielschule Berlin bereiten eine szenische Collage aus dem Werk Kalkowskas vor – mit Texten, szenischen Lesungen, Gedichten und Liedern.

Eine gemeinsame Veranstaltung des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften und der Reduta Schauspielschule Berlin

Sa, 13. Juni 2009, tagsüber

REB-RAW: Rückblicke
Ein Projekt von Peter Piotr Lachmann
Ort: wird bekannt gegeben, siehe www.wirberliner.de

ZWEI PROJEKTIONEN

„Auf Sie kann ich verzichten“
Janusz Korczaks Berliner Jahr. 1907 erlebt Korczak Berlin. Was fiel ihm da besonders auf?
„Ein unheimlicher Gast. Szmuel Zygielbojm in Berlin“
Geradewegs aus dem Warschauer Getto stattet Szmuel Zygielbojm Berlin 1940 eine Stippvisite ab und stellt dabei ein Gedankenexperiment an – eine einmalige Reflexion des aus dem Warschauer Ghetto geflüchteten polnischen Juden, der Berlins Straßen und ihre Passanten beschreibt und das mögliche Schicksal der Stadt und ihrer Einwohner – konfrontiert mit dem Schicksal Warschaus – erwägt.

PERFORMANCE:
„Mauermahlen / muromielenie“

Peter Piotr Lachmann schreibt dazu: In den Brunsttagen der Mauerspechte gelang es mir, die Hochstimmung per Video einzufangen. Damals betrachtete ich die emsigen Aktivitäten eher ironisch, heute bin ich geneigt, darin eine spontane quasi-Bürgerperformance zu erkennen. Ich schließe mich ihr an, indem ich ein aus diesen Tagen gerettetes Mauerstück dem Zeitgeist opfere. Wie ein polnisches Sprichwort sagt: „Z tej mąki chleba nie będzie“ ... Dieses Mehl ist ungeeignet zum Brotbacken ...

Eine gemeinsame Veranstaltung des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften und der Reduta Schauspielschule Berlin

So, 14. Juni 2009, 11.00 Uhr

Finissage der Ausstellung „My, berlińczy! Wir Berliner! Geschichte einer deutsch-polnischen Nachbarschaft“ mit einem Konzert des Fine Arts Trio zum 160. Todestag von Frédéric Chopin
Ort: wird bekannt gegeben, siehe www.wirberliner.de

Zur Finissage der Ausstellung lädt das Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften zu einer Matinee mit Konzert und Resümee ein. Gemeinsam mit geladenen Kommentatoren werden die Veranstalter die Ausstellung und das Begleitprogramm noch einmal Revue passieren lassen und nach dem Beitrag fragen, den „My, berlińczy! Wir Berliner!“ zu Berlins Identitätsdiskurs beitragen konnte.

Danach sorgt das Fine Arts Trio – Tomasz Tomaszewski (Violine), Pi-Chin Chien (Cello), François Kilian (Klavier) – mit einem eigens zum 160. Todestag Frédéric Chopins zusammengestellten Programm für einen musikalischen Höhepunkt. Im Anschluss an die Veranstaltung besteht noch einmal die Möglichkeit, die Ausstellungen im Ephraim-Palais und Märkischen Museum zu besichtigen.

Eine Ausstellung des



in Zusammenarbeit mit

STIFTUNG STADTMUSEUM BERLIN



Gestaltung der Ausstellung



Gefördert durch

Ministerstwo Spraw Zagranicznych



Ministerstwo Kultury i Dziedzictwa Narodowego.



Medienpartner



Partner



BOTSCHAFT DER REPUBLIK POLEN in der Bundesrepublik Deutschland



Schirmherrschaft



Programm 19.3.-14.6.2009



Eine Ausstellung des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Berlin und dem Museum Narodowe in Poznań
Wystawa Centrum Badań Historycznych Polskiej Akademii Nauk w Berlinie we współpracy ze Stadtmuseum Berlin i Muzeum Narodowym w Poznaniu
MY WIR BERLIN

Do, 19. März 2009, 18.00 Uhr

Eröffnung der Ausstellung „My, berlińczycy! Wir Berliner! Geschichte einer deutsch-polnischen Nachbarschaft“
Ort: Altes Stadthaus (Bärensaal), Judenstr. 42, 10179 Berlin-Mitte

Fr, 27. März 2009, 20.00 Uhr

Vernissage der Ausstellung KRAJ. Die Kunst aus Polen stammen-der Künstler. Teil 2 / In Translation
Ort: Galerie miejsce/der Ort, Berliner Str. 165, 10715 Berlin–Wilmerdorf, www.derort-art.de

Es sprechen:
Robert Traba, Direktor des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften
Jacek Werbanowski, Kunstkritiker, Chefredakteur des Kunstmagazins „Exit“

Das Problem der Migration ist zu einem der zentralen Themen der gegenwärtigen Kultur geworden. Die Kuratoren der Ausstellung (Magda Potorska und Marek Bartelik) haben ausgewählte, in der ganzen Welt verstreute Künstler polnischer Herkunft um einen künstlerischen Kommentar zu ihrer Perspektive gebeten: wie erfahren sie die Welt durch das Prisma eines verlassenen Ortes, der Emigration oder auch einfach des Unterwegsseins. Ein auf diese Weise gefasstes selbständiges Nachdenken stellt einen gelungenen Versuch dar, das Phänomen der Migration nicht zu marginalisieren. Dem Rezipienten eröffnet es die Möglichkeit, sich weit über das schematische Denken hinaus mit der als „Polonia“ abgestempelten Kunst der Auslandspolen auseinander zu setzen.

Eine Veranstaltung der Galerie miejsce/der Ort im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung „My, berlińczycy! Wir Berliner!“

Do, 2. April 2009, 16.00 Uhr

Colloquium: Alltag und Erinnerung in der Volksrepublik Polen und der DDR
Ort: Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Majakowskiring 47, 13156 Berlin-Pankow, www.panberlin.de

Der Alltag im sozialistischen Staat sowie die heutige Erinnerung in Deutschland und Polen an die DDR und die Volksrepublik Polen sind Thema eines Colloquiums am Zentrum für Historische Forschung Berlin, das von dem Warschauer Zeithistoriker Jerzy Kochanowski moderiert wird.
Magda Pyzio, Corinna Felsch und Mateusz Hartwich bieten Einblick in ihre Forschungen zum kollektiven Gedächtnis, zur Rolle von Geschichte bei Reisen von Deutschen und Polen wie auch zur kulturellen Aneignung der Landschaft in Schlesien nach 1945.

Eine Veranstaltung des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften

Fr, 3. April 2009, 10.00 Uhr

Pressegespräch zum Leben und Werk von Heinrich Schönker
Ort: Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Majakowskiring 47, 13156 Berlin-Pankow, www.panberlin.de

Im Vorfeld der abendlichen Lesung und Diskussion mit Heinrich Schönker findet ein Pressegespräch statt, das von dem Historiker Robert Żurek (CBH PAN Berlin) moderiert wird. Wir bitten interessierte Medienvertreter um Anmeldung: info@panberlin.de

Fr, 3. April 2009, 16.00 Uhr

Eine Kindheit in Zeiten der Shoa – Lesung und Diskussion mit Heinrich Schönker
Moderation: Helga Hirsch
Ort: Deutsches Historisches Museum, Zeughauskino, Unter den Linden 2, 10117 Berlin, www.dhm.de

Der 1931 in Krakau geborene und heute in Israel lebende Heinrich Schönker liest aus seinen Erinnerungen „Ich war acht und wollte leben. Eine Kindheit in Zeiten der Shoah“, die 2008 auf Deutsch erschienen sind. Im Mittelpunkt des anschließenden Gesprächs mit der Publizistin Helga Hirsch stehen bisher unbekannte Dokumente über die missglückte Massenauswanderung der Juden aus Auschwitz und Oberschlesien zu Beginn des Zweiten Weltkrieges wie auch die Ermordung des berühmten jüdisch-polnischen Berliner Schauspielers John Gottowt, deren Augenzeuge der junge Schönker wurde.

Eine gemeinsame Veranstaltung des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, der Zoyda Art Production Warszawa und des Deutschen Historischen Museums

Do, 16. April 2009, 21.00 Uhr

Das Foto: Ein literarischer Abend mit Leszek Szaruga
Moderation: Brigitta Helbig-Mischewski
Ort: Club der polnischen Versager, Ackerstrasse 170, 10115 Berlin, www.polnischeversager.de

Leszek Szaruga war schon immer ein Pendler zwischen Ost und West. Je nach Ort wechselt er seine Profession: in Warschau ist er Dichter, in Stettin – ein Literaturwissenschaftler und in Berlin – ein Journalist. Im Club der polnischen Versager liest der 1946 in Krakau geborene Lyriker, Essayist und Übersetzer Auszüge aus seinem neuen Buch „Zdjęcie“ („Das Foto“) und einige seiner Gedichte. Anschließend diskutiert er mit Brigitta Helbig-Mischewski über „sein Berlin“.

Eine gemeinsame Veranstaltung des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, des Polnischen Instituts Berlin und des Clubs der polnischen Versager

17. April, 15. Mai, 12. Juni 2009 (immer freitags)

Hinter den Kulissen: Eine Vortragsreihe im Märkischen Museum
Ort: Märkisches Museum, Am Köllnischen Park 5, 10179 Berlin, www.stadtmuseum.de

Die Vortragsreihe erlaubt einen Blick hinter die Kulissen der Recherchen zu „My, berlińczycy! Wir Berliner!“. Co-Autoren der Ausstellung tragen an drei Freitagen zu ausgewählten Themen vor und laden Sie ein, sich in die Kunst der Avantgarde, den polnischen Katholizismus in Berlin und die Rolle des polnischen Adels in der preußischen Hauptstadt zu vertiefen.

Fr, 17. April 2009, 18.00 Uhr

Avantgarde und Liebe. Margarete und Stanisław Kubicki und polnische Künstler in Deutschland

Referenten: Lidia Głuchowska und Karol Kubicki
Ort: Märkisches Museum, Am Köllnischen Park 5, 10179 Berlin

Vortrag mit anschließender Diskussion

Fr, 15. Mai 2009, 18.00 Uhr

Polnische Katholiken in Berlin in Geschichte und Gegenwart
Referent: Robert Żurek

Ort: Märkisches Museum, Am Köllnischen Park 5, 10179 Berlin

Vortrag mit anschließender Diskussion

Fr, 12. Juni 2009, 18.00 Uhr

Im Kreis der Hohenzollern. Zur Rolle und Präsenz des polnischen Adelsgeschlechts der Radziwiłłs in Berlin

Referentin: Ewelina Wanke

Ort: Märkisches Museum, Am Köllnischen Park 5, 10179 Berlin

Vortrag mit anschließender Diskussion

Die Vortragsreihe ist eine gemeinsame Veranstaltung des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften und des Stadtmuseums Berlin

Fr, 17. April 2009, 21.00 Uhr

Klezmer & Jazz mit Marek Szmelkin
Ort: Club b-flat, Rosenthaler Str. 13, 10119 Berlin, www.b-flat-berlin.de

Der in Berlin lebende Multiinstrumentalist Marek Szmelkin (Pan Marek) ist vor allem als Hackbrettspieler bekannt. Er kann auf seinem Konto zahlreiche Auftritte in Philharmonien und anerkannten Konzertsälen, nicht nur in Deutschland, verbuchen. In seinem Spiel verbindet er auf einzigartige Weise Klezmer-Musik mit Jazz.

Eine gemeinsame Veranstaltung des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften und des Polnischen Instituts Berlin

Sa, 18. April 2009, 20.00 Uhr

Junge polnische Musiker im Berlin der Zwischenkriegszeit
Das Quartet Polski Berlin spielt Schüler von Franz Schreker
Moderation: Antoni Buchner
Ort: Deutsches Historisches Museum, Zeughaus, Schlüterhof, Unter den Linden 2, 10117 Berlin, www.dhm.de

Jerzy Fitelberg (1903-1951), Ignace Straszewski (1909-1994) und Karol Rathaus (1895-1954) studierten in den 1920er Jahren in Berlin bei Franz Schreker Komposition. Während Fitelberg und Rathaus noch rechtzeitig vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges die Ausreise in die USA gelang, kam Straszewski im Warschauer Ghetto um. Das Quartet Polski Berlin (Polnisches Streichquartett Berlin) – Tomasz Tomaszewski (Violine), Piotr Przystałek (Violine), Sebastian Sokół (Viola) und Maria Pstrokońska-Nawratil (Cello) – interpretiert Stücke von Fitelberg, Straszewski und Rathaus.

Fotoausstellung: Die Polonia im Objektiv von Stefan Dybowski

Am Rande des Kammerkonzerts wird die Fotoausstellung „Die Polonia im Objektiv von Stefan Dybowski“ präsentiert. Der 1957 in Posen geborene und seit 1983 in Berlin lebende und wirkende Stefan Dybowski zeigt Portraitaufnahmen von Berliner Polen und Fotografien aus dem Leben der hiesigen Polonia.

Eine gemeinsame Veranstaltung des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, des Deutschen Historischen Museums und des Bundesverbandes Polnisches Forum in Deutschland e.V.

So, 19. April 2009, 16.00 Uhr

Bubu der Drache. Puppentheater von Halina Tramba-Kowalik
Ort: Märchenhütte, Monbijoupark, 10119 Berlin, http://www.hexenkesselhoftheater.de

Das Theaterstück „Bubu der Drache“ der Schauspielerin und Puppenmacherin Halina Tramba-Kowalik ist für Menschen von 3 bis 99 Jahren geeignet. Polnisches Puppen- und Maskentheater von Tramba-Kowalik ist in Berlin seit Langem bekannt. Durch die Verbindung unterschiedlicher Puppentechniken sowie einem gleichermaßen für Kinder und Erwachsene konzipierten Angebot wurde es schon in den 1980er Jahren als eines der interessantesten Theater West-Berlins bekannt.

Mi, 22. April 2009, 21.00 Uhr

Maria Helmin singt Jazz
Ort: Kunstfabrik Schlot, Chausseestraße 18, 10115 Berlin, www.kunstfabrik-schlot.de

Die warme Stimme der polnischen Jazz-Vokalistin Maria Helmin verspricht einen musikalischen Abend auf höchstem künstlerischem Niveau. Maria Helmin schloss mit Auszeichnung die Jazz- und Popmusikfakultät an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin ab und sang in vielen Musikformationen, u. a. Nightingales, Swing Dance Orchestra von Andrzej Hermlin. 2005 gründete sie ihre eigene Band Maria Helmin Quintett, seit 2008 singt sie auch mit der Band Ich und Ich.

Gemeinsame Veranstaltungen des Polnischen Instituts Berlin und des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften

23. April, 7. Mai, 14. Mai, 28. Mai, 4. Juni 2009, 20.00 Uhr (immer donnerstags)

Salon na Berlińskiej. Interviews mit polnischen Berlinern (auf Polnisch)
Ort: Galerie miejsce/ Der Ort, Berliner Str.165, 10715 Berlin, www.derort-art.de

Der Salon na Berlińskiej findet immer donnerstags in der Galerie miejsce/ Der Ort in der Berliner Straße 165 in Wilmerdorf statt. Die Gäste des Salons können ruhigen Gewissens von sich behaupten: „Ich bin ein Berliner“ – auch wenn ihre Wurzeln nicht unbedingt in Deutschland liegen. In ihrem Mund klingt dies weder nach einem Ausdruck von good will noch nach einer bloßen Floskel. Mehr noch: dank dieser Menschen ist das heutige Berlin eine moderne, lebendige, inspirierende Metropole, eine Stadt, die ihre Einwohner formt und gleichzeitig auch zulässt, dass diese ihr Gesicht prägen.

Die Gespräche werden aufgezeichnet und im Programm des Senders Funkhaus Europa gesendet.

Do, 23. April 2009, 20.00 Uhr

Klare Linie
Gäste: Lex Drewinski (Grafiker, Träger vieler erstrangiger internationaler Preise, Professor an der Fachhochschule Potsdam), Roman Lipski (Maler, Galerie Birgit Ostermeier, Sammlung Marx u. a.)
Moderation: Piotr Olszówka
Ort: Galerie miejsce/ Der Ort, Berliner Str.165, 10715 Berlin

Do, 7. Mai 2009, 20.00 Uhr

Business und Herz
Gäste: Barbara Mohnheim (Mäzenin, Gründerin des „Deutsch-Polnisch-Ukrainischen Vereins für Osteuropa“), Malgorzata Olszewska (Geschäftsführerin, Solaris Bus & Coach - Niederlassung Berlin)
Moderation: Jacek Tyblewski
Ort: Galerie miejsce/ Der Ort, Berliner Str.165, 10715 Berlin

Do, 14. Mai 2009, 20.00 Uhr

Poesie in einer Großstadt
Gäste: Heinrich Olschowsky (Slawist, Literaturwissenschaftler), Artur Szlosarek (polnischer Dichter mit Wohnort in Berlin)
Moderation: Dorota Danielewicz-Kerski

Do, 28. Mai 2009, 20.00 Uhr

Das Leben ist kein Theater
Gäste: Andrzej Woron (Maler, Drehbuchautor, Regisseur, Gründer des „Teatr Kreatur“), Wiesław Dudek (Deutsche Oper Berlin, Erster Solotänzer)
Moderation: Piotr Olszówka
Ort: Galerie miejsce/ Der Ort, Berliner Str.165, 10715 Berlin

Do, 4. Juni 2009

„Polnische Wirtschaft“ und die Berliner Politik
Gäste: Jacek Gredka (Bauunternehmer und SPD-Politiker aus Hohenschönhausen), Piotr Pawłowski (Politiker, FDP-Fraktionschef in der BVV Berlin-Mitte)
Moderation: Jacek Tyblewski
Ort: Galerie miejsce/ Der Ort, Berliner Str.165, 10715 Berlin

Eine gemeinsame Veranstaltung des Senders Funkhaus Europa, des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften und der Galerie miejsce/ Der Ort

Di, 12. Mai 2009, 18.00 Uhr

Wir sind da! Polnische Migration im heutigen Berlin
Ort: Märkisches Museum, Am Köllnischen Park 5, 10179 Berlin, www.stadtmuseum.de

Die Ausstellung „My, berlińczycy! Wir Berliner! Geschichte einer deutsch-polnischen Nachbarschaft“ dokumentiert die Geschichte der polnischen Migration nach und in Berlin in den letzten 300 Jahren. In der Podiumsdiskussion wird dagegen nach dem jüngsten Kapitel der polnischen Migranten in Berlin gefragt: Im Zuge der beiden letzten Erweiterungen der Europäischen Union (2004 und 2007) sind hunderttausende Osteuropäer nach Westeuropa ausgewandert. Am Beispiel der polnischen Migranten in der Spreemetropole, die durch die Nähe zu Polen und seinen multikulturellen Charakter besonders geprägt ist, werden u. a. der Migrationssoziologe Jochen Oltmer (Universität Osnabrück) und der Chefredakteur des deutsch-polnischen Magazins DIALOG Basil Kerski über die Dynamik, neue Formen sowie Effekte der Migration für beide Seiten diskutieren.

Eine gemeinsame Veranstaltung des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, des Deutsch-polnischen Magazins DIALOG und des Jungen Kreises der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin

